

Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde der KAB,

wir leben in stürmischen Zeiten. Täglich suchen tausende Flüchtlinge in unserem Land Schutz vor Krieg und Verfolgung und stellen uns damit vor spannende Herausforderungen. Gerade Sprachkurse für Flüchtlinge, wie sie in Brüggel-Bracht und Setterich angeboten werden, zeigen, wie KAB'ler/innen vorbildlich mit Erfolg ganz konkret Hilfe leisten. Durch den Kauf der neuen KAB Jahreskerze 2016 werden die KAB Flüchtlingsprojekte im KAB Diözesanverband AC unterstützt. Gleichwohl sind wir aktiv in der Kampagne „Gut wirtschaften“, wie die Veranstaltungen rund um unsere Haltestellen zeigen. Am 10. Oktober gab es in Berlin unter maßgeblicher Beteiligung der KAB zu CETA und TTIP mit ca. 300.000 Menschen die größte Demo in Deutschland seit dem Nato-Doppelbeschluss 1982 und die Medien haben kaum darüber berichtet.

Ganz persönlich schmerzt mich der Tod von Pf. Eddi Erlemann. Ich habe bei meinen Treffen mit ihm immer einen zutiefst sympathischen Menschen getroffen, der mich bei unseren Kampagnen und Initiativen darin bestärkt hat, energisch die Verteilungsfrage zu stellen. Sein persönliches Engagement in diesen Fragen möge uns als Vorbild dienen.

Ich wünsche euch gute Anregungen beim Lesen dieses neuen Impulses, mit den allerbesten Wünschen



Ralf Welter
(Diözesanvorsitzender der KAB)

WIR SCHAFFEN DAS!

> Oder wie die KAB mit ihrem Engagement das Versagen in der Flüchtlingspolitik mildert. <

Die Suche von Millionen Menschen nach einem Ort an dem sie endlich leben können, arbeiten können und ihrer Familie eine Zukunft bieten können ist zur Zeit so akut wie noch nie. Laut dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) sind weltweit ca. 60 Mio. Menschen wegen Krieg, Hungers, politischer Verfolgung und aufgrund mangelnder wirtschaftlicher Perspektiven auf der Flucht bzw. auf der Suche. Die allermeisten Menschen bleiben innerhalb des eigenen Landes oder in den benachbarten Ländern. Zunehmend machen sich aber auch Menschen aus Afrika, dem Nahen Osten und auch europäischen Ländern auf den Weg, um endlich ihrem Leben einen Sinn zu geben. Traumatische Erlebnisse, Gewalt, Unterdrückung und vieles andere haben eine Schmerzgrenze überschritten, so dass sie sich alleine oder mit der Familie auf einen höchst gefährlichen Weg machen. Deutschland ist hier für viele Menschen die erste Wahl, da die starke ökonomische Basis, die verbreitete Willkommenskultur und nicht zuletzt eine funktionierende zivilgesellschaftliche Hilfe die besten Startchancen versprechen. Dies sollten wir nutzen!

Und auch die Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB) mit ihren Gruppen und Initiativen, die zum Teil auf den folgenden Seiten beschrieben werden, tut ihr Übriges hier tatkräftig mitzuarbeiten. Dies ist im Sinne unserer Tradition eines Selbsthilfeverbandes und schafft die Möglichkeiten, dass sich die Flüchtlinge schnell integrieren, die Hochachtung vor Deutschland behalten und einen zügigen Einstieg in die Arbeitswelt und nicht zuletzt auch in die Gesellschaft finden, ohne in der weiteren Folge Parallelgesellschaften auszubilden.

Deshalb bin ich zurzeit sehr sauer auf die politischen Äußerungen der regierenden Parteien, die meines Erachtens durch ihre Wortwahl vieles der Motivation kaputt zu machen drohen.

Natürlich ist dies eine höchst schwierige Herausforderung eine Million Menschen in einem Jahr aufzunehmen, aber wir haben keine andere Wahl und sollten die Vorteile



dieser Migration sehen. Ich rede nicht nur von der demographischen Entwicklung, sondern auch von den neuen Erfahrungen, die jetzt schon Millionen deutsche Ehrenamtliche erfahren.

Gerade wir als Sozialverband müssen uns dieser Herausforderung stellen und neben den schon bestehenden, großartigen Aktivitäten zusätzliche Ideen entwickeln, wie wir helfen können. Denn irgendwann lässt die Motivation der Hilfe nach und wir als profes-

sioneller Sozialverband, der dieses Metier gut kennt, muss dann in die Bresche springen. Wir rufen deshalb auf, Ideen zu entwickeln, in der Gruppe, dem Bezirk oder der Diözese zu besprechen und die Umsetzung optimistisch anzugehen. Neben dem Spracherwerb sind insbesondere Ideen gefragt, wie unsere Kultur und Politik unseren ausländischen Mitbürgern nahegebracht werden kann.

Politisch werden wir alles in unserer Macht tun, den politischen Brandstiftern Einhalt zu gebieten. Pegida und ihre Ableger, die AfD und die neuen Rechten sind schwellende Feuer, die durch eine falsche Regierungspolitik und insbesondere Sprache zu Großbränden führen können. Wenn man sich die Umfragen in den letzten Monaten anschaut, sieht man, dass die Einstellung gegenüber den Flüchtlingen immer negativer wird. Manchmal erinnert mich die heutige Situation an das Ende der Weimarer

Republik. Es gab schon das Wort der Lügenpresse und massenweise Gerüchte und Lügen über die Zustände der Gesellschaft. Heute geht das natürlich dank Internet und Smartphones um ein vielfaches einfacher.

Denn damals wie heute, hat es die Politik zugelassen, dass wir eine große Einkommens- und Vermögensspaltung haben, einen riesigen Niedriglohnsektor bei Arbeitnehmern und Selbständigen geschaffen haben, eine Verarmung von Rentnern und Familien mit Kindern besitzen sowie durch eine höchst flexibilisierte und deregulierte Arbeitswelt eine Angst bei den Betroffenen erzeugt haben noch mehr zu verlieren, als sie sowieso in den letzten 20 Jahren verloren haben. Sie sehen sich in einem Wettbewerb mit den Neankömmlingen und entwickeln



irrationale Ängste. Deshalb muss auch schnellstens ein soziales Wohnungsbauprogramm, die Einführung von öffentlich geförderten Beschäftigungsprogrammen und insbesondere eine massive Ausweitung der Bildungsausgaben stattfinden.

Lasst uns gegen die Ängste angehen, die Politik in unserem Sinne beeinflussen und insbesondere den Menschen helfen, die es verdient haben, auch ein normales Leben führen zu dürfen! **Wir schaffen das!**

Ralf Welter

WILLKOMMEN AUF DEUTSCH

Das Bildungswerk der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) der Diözese Aachen, die Katholikenräte der Regionen Heinsberg und Mönchengladbach sowie die Flüchtlingsseelsorge der Region Heinsberg präsentierten am 22.06.2015 in Mönchengladbach in Kooperation mit Haus Zoar und am 01.10.2015 in Hückelhoven in Kooperation mit dem Corso Filmpalast den mit dem Prädikat „besonders wertvoll“ der Deutschen Film- und Medienbewertung (FBW) ausgezeichneten Dokumentarfilm „WILLKOMMEN AUF DEUTSCH“ von Carsten Rau und Hauke Wendler.

Der Dokumentarfilm zeigt die Probleme, die durch die stetig wachsenden Flüchtlingszahlen entstehen und setzt bei den Menschen, ihren Sorgen, Ängsten und Vorurteilen in der bürgerlichen Mitte Westdeutschlands an.

WILLKOMMEN AUF DEUTSCH zeigt, was passiert, wenn in der Nachbarschaft plötzlich Asylbewerber einziehen. Der Film wirft dabei die Frage auf, was einem nachhaltigen Wandel der Asyl- und Flüchtlingspolitik tatsächlich im Wege steht.

Im Landkreis Harburg, der sich zwischen der Lüneburger Heide und Hamburg erstreckt, 240.000 Einwohner, Backsteinhäuser, Weideland – hier scheint die Welt noch in Ordnung zu sein. Doch jetzt leben traumatisierte Flüchtlinge neben Dorfbewohnern, die sich angesichts der neuen Nachbarn um ihre Töchter und den Verkaufswert ihrer Eigenheime sorgen. Junge Männer, die Krieg, Armut und Perspektivlosigkeit entfliehen wollten, sollen in einem 400-Seelen-Dorf untergebracht werden, das weder Bäcker noch Supermarkt hat. Was passiert, wenn Menschen aufeinander prallen, die sich fremd sind?

Über einen Zeitraum von fast einem Jahr begleitet der Film Flüchtlinge, Anwohner sowie den Bereichsleiter der überlasteten Landkreisverwaltung – stellvertretend für die 295 Landkreise bundesweit. **WILLKOMMEN AUF DEUTSCH** ist kontrovers, sehr emotional und



Von links nach rechts: Güner Weber, Achim Kück und Ralf Zanders
Foto: Johannes Bindels (Aachener Zeitung und Super Sonntag)

auch amüsant und zeigt, dass die Situation schwierig, aber nicht hoffnungslos ist.

Die Dokumentarfilmer Carsten Rau und Hauke Wendler beschäftigen sich seit zehn Jahren mit dem Thema Flucht und Migration. Nach ihrem vielfach preisgekrönten Dokumentarfilm WADIM (2011) über ein dramatisches Flüchtlingsschicksal, entstand die Idee einen wichtigen Schritt weiter zu gehen: In ihrem neuen Film hinterfragen sie, wie es zu einem nachhaltigen Wandel in der Flüchtlingspolitik kommen kann und wie eine Willkommenskultur gestaltet werden sollte. So entstand **WILLKOMMEN AUF DEUTSCH**, ein vielschichtiger, Mut machender Film, der alle Seiten zu Wort kommen lässt. Denn letztlich entscheidet sich in den Köpfen der Bürger, ob Deutschland bereit ist, Not leidenden Menschen Schutz und Zuflucht zu gewähren – oder nicht.

Im Anschluss an den Film gab es an beiden Veranstaltungsorten im Kino sehr aufgeschlossene und lösungsorientierte, moderierte Gesprächsrunden mit Menschen, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren sowie Vertretern/innen aus Bürgerschaft, Kirche, Politik und Verbänden.

Mit dabei z.B. in Mönchengladbach zu den Themen „Unterbringung von Flüchtlingen“ und „Kommunale Verantwortung für die Koordination der Flüchtlingshilfe“ Gisela Hüske (Ökumenischer Arbeitskreis MG-Rheindahlen) sowie Politiker der Stadtratsfraktionen von Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke, FDP und SPD. Moderator war Johannes Eschweiler.

In Hückelhoven standen die Themen „Vergleichbarkeit und Umgang mit der Situation im Film im Kreis Heinsberg“ sowie „Unterstützung von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen in der Flüchtlingsarbeit durch die Kommunen bzw. den Kreis Heinsberg“ im Vordergrund.

Es diskutierten angeregt miteinander Nicole Abels (Gemeindefacharbeiterin/Caritas), Helmi Meisters (ehrenamtliche Flüchtlingsbegleiterin), Stephan Pusch (Landrat des Kreises Heinsberg) und Pfarrer Franz Xaver Huu Duc Tran (St. Martin, Wegberg). Die Moderation hatte Achim Kück (Flüchtlingsseelsorger der Region Heinsberg).

Günter Weber



Larisa mit ihrer Mutter und ihren fünf Brüdern aus Tschetschenien.

Foto: Torsten Reimers © Pier53

RHEINISCHE POST MITTWOCH, 16. SEPTEMBER 2015

Flüchtlinge wollen schnell Deutsch lernen

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) organisiert Sprachkurse für Asylbewerber in Brüggen und Bracht. Ehemalige Lehrer stellen sich ehrenamtlich zur Verfügung, um Deutsch für Kinder und Erwachsene zu unterrichten.

VON INGRID FLOCKEN

BRÜGGEN Gudrun Siebert hält ein großes Blatt Papier hoch, auf dem sie auf Deutsch mehrere Fragen geschrieben hat. Vor ihr sitzen in der ehemaligen Landesjagdschule, die als Flüchtlingsunterkunft dient, acht Erwachsene zwischen 20 und 41 Jahren mit ihren Kindern von fünf bis zwölf Jahren, die aus verschiedenen Ländern gerade erst in Brüggen angekommen sind und sich für einen Deutsch-Kursus gemeldet haben, der für die Asylbewerber nicht obligatorisch ist.

Die jungen Familien haben schon einiges gelernt, obwohl sie erst zum dritten Mal in die Landesjagdschule kommen. Ihr „Guten Tag“ klingt schon fast akzentfrei. Als nächstes sollen sie ihren Namen nennen und wie alt sie sind – alles wichtig, vor allem bei Behördengängen. „Ich bin ... Jahre alt“, sprechen sie mühsam, die Zahl schreiben sie noch auf einen Zettel. Gudrun Siebert spricht ihnen die Zahl vor, jeder wiederholt sie. Doch zum Schluss stellt die Lehrerin fest, dass alle – auch die Kinder – schon von 1 bis 20 auf Deutsch zählen können. Nur mit der Aussprache hapert es noch. Aber sie sehen sofort, wenn Gudrun Siebert eine Zahl übersieht: „Die Sieben!“

Dann heißt es weiter: „Ich komme aus Irak (zum Beispiel).“ Und dann: „Ich spreche Deutsch und Irak.“ Gudrun Siebert



Die Flüchtlinge lernen bei Gudrun Siebert, wie man sich begrüßt und verabschiedet, seinen Namen, sein Alter und seinen Wohnort nennt. Foto: Siemes

verbessert: „Irakisch heißt das.“ Alle aber können schon sagen: „Ich wohne in Brüggen.“ Dann sollen sie im Chor die einzelnen Sätze sprechen – und das klappt dann schon richtig gut. Auch das „Auf Wiedersehen“ hört sich gut an. „Wunderbar“, lobt ihre Lehrerin denn auch sofort.

Im Nebenzimmer versucht ein 17-jähriger Syrer, der seit Anfang August in Brüggen lebt und sehr wissbegierig ist, mit Hilfe seines Handy ins Internet zu kommen, das er vor allem für seine Aussprache der deutschen Wörter nutzt. Gleichzeitig bringt ihm Hans Günter Krambröckers die ersten Grammatik-Begriffe bei und den Unterschied der Artikel – der, die und das.

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Bracht organisiert für zurzeit

60 Asylbewerber in der Gemeinde Deutschkurse: einen im Pfarrheim Bracht, zwei in der Jagdschule Brüggen und einen im DRK Zentrum Bracht. Sie wollen so schnell wie möglich verstehen und verstanden werden, und so hat sich die KAB Bracht am „Runden Tisch Asyl“, an den die Gemeinde Brüggen gerufen hatte, zur Durchführung von Deutschkursen bereit erklärt.

Fünf ehemalige Grundschullehrerinnen und ein Lehrer stellen sich ehrenamtlich zur Verfügung. Für die Bereitstellung von Material und zwei Computer ging Koordinator Krambröckers bei Unternehmen „betteln“. Er freut sich, dass die Asylbewerber so fleißig lernen: „Wir sind mit ganzem Herzen dabei.“

Zurechtfinden in einem fremden Land

Deutschkurse für Asylbewerber/innen beim KAB NachbarschaftsTreff Setterich

Wie kann man Menschen helfen, die zu uns nach Deutschland gekommen sind, weil sie in ihrer Heimat verfolgt wurden und die nun in unserem Land Asyl beantragt haben? Neben der Beratung im Umgang mit den Behörden ist sicherlich wichtig, sich in der Sprache des neuen Landes verständigen zu können.

Beratung bietet der NachbarschaftsTreff seit vielen Jahren in Form regelmäßig stattfindender Hausbesuche bei den Flüchtlingen durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Einen ersten Sprachkurs gab es seit November 2013. Weitere Deutschkurse folgten.

Zurzeit gibt es fünf Kurse, die von Menschen aus Ägypten, Nigeria, Guinea, Syrien, Marokko, Georgien, Albanien, Indien und dem Iran besucht werden. Sie sind zwischen 19 und 45 Jahre alt.

Die Teilnehmer lernen mit Engagement und großer Begeisterung. Erlernt wird die deutsche Sprache an lebensnahen Situationen: sich vorstellen, einkaufen, nach dem Weg fragen, Wege beschreiben, beim Arzt, Körperteile, Verwandtschaften, Lebensmittel usw.



Gemeinsames Frühstück im Haus Setterich

Foto: Volker Klüppel



Besuch der Halde am Carl-Alexander-Park. Bei der Gelegenheit werden auch die Namen einiger dort wachsender Bäume und Sträucher gelernt.



Fotos: Volker Klüppel

Zwei Teilnehmer beherrschen die deutsche Sprache unterdessen so gut, dass sie in eine Maßnahme vermittelt werden konnten, in der sie innerhalb eines Jahres praktisch, fachtheoretisch und sprachlich auf eine Ausbildung vorbereitet werden.

Voraussetzung für diesen Kurs war, dass sie bereits über schriftliche und mündliche Deutschkenntnisse verfügten, hohe Motivation besitzen, zuverlässig sind und die Bereitschaft zeigten, sich in ein multikulturelles Team zu integrieren.

Drei Teilnehmer sind bereits in Arbeit. Von ihren Arbeitgebern wird ihnen die Teilnahme am Deutschkurs weiterhin ermöglicht, damit sie ihre Deutschkenntnisse noch verbessern können.

Neben dem Pauken der Sprache wird aber immer wieder auch praktisches Tun angeboten: gemeinsames Kochen deutscher oder heimatlicher Gerichte, Exkursionen z. B. zum Carl-Alexander-Park (CAP) oder gemeinsames Frühstück.

Neben dem Deutschunterricht werden weitere Hilfen angeboten. Einige Asylbewerber/innen konnten mit gespendeten Fahrrädern versorgt werden. Die Freude war riesig. Natürlich musste der Umgang mit dem Fahrrad sowie seine Bestandteile im Kurs gelernt werden! Bei Pannen gilt: Wer sein Fahrrad liebt, der schiebt!

Ein Flüchtling aus Syrien entdeckte im Deutschkurs seine Liebe zum Musikmachen. Er erlernte das Gitarrespielen. Originalton: „Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht auf der Gitarre Lieder übe!“ Er ist einer derjenigen, die in eine berufsvorbereitende Maßnahme vermittelt werden konnten. Er macht unterdessen ein Praktikum bei einem Instrumentenbauer.



Vorweihnachtliches Frühstück im NachbarschaftsTreff

Volker Klüppel

NachbarschaftsTreff Setterich

Neuer Kleiderladen: – mehr Platz – mehr Kleidung – mehr Nachfrage

Der Umzug in das neue Ladenlokal – Hauptstraße 77, in Setterich hat sich gelohnt. Die neuen Räume bieten mehr Platz, die Kleidung in einer ansprechenden Form anzubieten. Eine gemütliche Sitzgruppe lädt bei einer Tasse Kaffee zum Gespräch ein. In einem separaten Raum kann die Kleidung sortiert werden. 20 Frauen sind ehrenamtlich im Kleiderladen aktiv, der an drei Tagen in der Woche geöffnet hat. Gerne würden wir die Öffnungszeiten mit einem weiteren Tag ausweiten.

Dafür suchen wir neue ehrenamtliche Menschen, die sich in diesem Feld engagieren möchten – besonders gut wäre es, wenn Fachkenntnis z.B. als Verkäufer/in mitgebracht würde.



Im neuen Kleiderladen des NachbarschaftsTreffs Setterich

Foto: Agnes Schnieders

KAB Gruppe St. Katharina Kohlscheid spendet für den Kleiderladen

Bei ihrer Jahreshauptversammlung hat die KAB-Gruppe St. Katharina Kohlscheid beschlossen, 500 Euro aus der Gruppenkasse für ein soziales Projekt zu spenden. Geld „anhäufen“ war nie im Sinne der Gruppe. Die Unterstützung des Kleiderladens war naheliegend, da es die durch Umzug, Renovierung, Erweiterung der Ladeneinrichtung, Schaufensterbeschriftung usw. entstandenen Kosten zu decken galt. Mit dieser Spende wurde auch ein Stück gelebte Solidarität zum Ausdruck gebracht. Scheckübergabe durch Winfried Giesbertz und Karin Burbach vom Leitungsteam KAB Kohlscheid.

Der Kreis der Bedürftigen wird größer

Wir sind dankbar für die Kleiderspenden aus der Bevölkerung – denn der Bedarf an gut erhaltener Kleidung zu günstigen Preisen ist groß.

Viele Menschen mit „kleinem“ Geldbeutel, Familien und Alleinerziehende nutzen gerne das Angebot des Kleiderladens. Durch die Menschen, die Zuflucht bei uns suchen, steigt nochmals der Kreis der Bedürftigen.

Die Gruppe für Ausländerfreundlichkeit und das Leitungsteam des NachbarschaftsTreff haben entschieden, dass Menschen, die in Baesweiler Zuflucht gefunden haben bei ihrem ersten Besuch im Kleiderladen einen Gutschein in Höhe von 25,00 EUR erhalten. Dies ist ein praktischer Willkommensgruß damit die Menschen, die flüchten mussten und wenig mitbringen konnten, dringend benötigte Wäsche und Kleidung einkaufen können. Mit dieser Hilfe können sie, die von der Stadt zur Verfügung gestellte Grundausstattung ergänzen. Der NachbarschaftsTreff, die ehrenamtlich arbeitenden Frauen im Kleiderladen und die Gruppe für Ausländerfreundlichkeit wollen damit ein

Zeichen setzen, dass diese Anlaufstelle mehr ist als ein Kleiderladen.

Beratungsangebot als drittes Standbein

In Sachen „Flüchtlingsarbeit“ im NachbarschaftsTreff gibt es zu den Deutschkursen und dem Kleiderladen ein ganz wichtiges drittes Standbein – die Beratung. Das Beratungsangebot wird von Luise Kube mit viel Engagement durchgeführt und von Jorge Trigoso unterstützt.

Beratungszeit: Di von 10-13:00 Uhr

Agnes Schnieders

NachbarschaftsTreff Setterich

Hauptstraße 64, 52499 Baesweiler-Setterich, Telefon 02401-52339

Kleiderladen des NachbarschaftsTreff Setterich

Hauptstraße 77, 52499 Baesweiler-Setterich

Öffnungszeiten: montags von 14.30 bis 17.00 Uhr

dienstags und donnerstags von 10.00 bis 12.00 Uhr.

Leitungsteam: Jorge Trigoso
Magda Schlösser

Heidi El Hallani
Klaus Peschke

Haltestelle „Gut wirtschaften – (Gebraucht) Kleidung fair“ der KAB Mönchengladbach-Venn



Die Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB) Mönchengladbach-Venn präsentierte den Kleiderspendern/innen im Rahmen der Abgabe-Kleidersammlung des KAB Bezirksverbandes Mönchengladbach am 26.09.2015 eine Haltestelle mit dem Motto „Gut wirtschaften - (Gebraucht) Kleidung fair.“

Im beigefügten Fahrplan zur Kleiderhaltestelle informierte die KAB MG-Venn die Bürger/innen anhand aktueller Fakten über die Situation auf dem Kleidermarkt und über die verbindlichen Standards für faires und transparentes Sammeln und Verwerten von Gebraucht Kleidung, denen sich die **KAB als Mitglied des- von der Verbraucherzentrale empfohlenen - Dachverbandes FairWertung e.V.** verpflichtet sieht.

Der durch die Haltestelle vorgestellte Fahrplan zum „Guten wirtschaften“ beinhaltet insbesondere auch die Aspekte „Gut wirtschaften“ bereits beim Kauf von Kleidung genauso wie bei der Abgabe überschüssiger Kleidung.



Altkleiderhaltestelle der KAB MG-Venn

Foto: F. Schweitzer

Die KAB sammelt in Mönchengladbach in Form von **Abgabesammlungen** (2x jährlich) und zusätzlich über die in Mönchengladbach aufgestellten **KAB Kleidercontainer**, die vom Partner der KAB, dem Volksverein Mönchengladbach, im Auftrag der KAB entleert und betreut werden.

Günter Weber

Feriengruß der KAB 60plus Mönchengladbach aus dem Erzgebirge

Einen herzlichen Feriengruß sandte die KAB60plus Mönchengladbach, aus dem herrlichen Erzgebirge. Sie verbrachten 8 schöne und interessante Ferientage in Frauenstein, der Heimatstadt der Orgelbauerfamilie Silbermann.

Neben schönen und ruhigen Orgelkonzerten gab es tolle Ausflüge nach Freiberg, der Bastei, Spielzeugstadt Seiffen, eine Dampfschiffahrt auf der Elbe und natürlich Dresden mit seinem weltberühmten Zwinger, der Frauen - sowie der Hofkirche und vieles andere mehr. Die Gruppe freut sich jetzt schon auf das nächste Jahr wenn es nach Erl/Tirol (mit Passionsspielen) geht.



Ilse Schmitter

KAB 60plus MG Fahrt ins Erzgebirge

Foto: Ilse Schmitter

Nachruf – die KAB trauert um „Eddi“ > in dankbarer Erinnerung an Pfarrer Edmund Erlemann <



Foto: Hartmut Wellssow

geb. am 31. Januar 1935
Priesterweihe am 12. März 1960
gest. am 04. November 2015

Pfarrer Edmund >Eddi< Erlemann der vielen bekannte und von vielen sehr geschätzte frühere Mönchengladbacher Regionaldekan, ehemaliger Probst des Mönchengladbacher Münsters St. Vitus, ehemaliger Leiter der Projektgruppe „Kirche und Arbeiterschaft“ im Bistum Aachen, Gründungsgesellschafter und Vorsitzender des Beirates des Mönchengladbacher Volksvereins, Träger des Bundesverdienstkreuzes, Mitbegründer des Bündnisses für Menschenwürde und Arbeit, Mitverantwortlicher des Koordinationskreises für Soziale Gerechtigkeit Mönchengladbach, Bündnispartner und guter Freund der KAB und vor allem Mensch, der die Anliegen der „kleinen Leute“ und Benachteiligten in Mönchengladbach und im Bistum Aachen stets ernst genommen hat, ist am 4. November 2015 im Alter von 80 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben.

„Eddi“, wie er sich von allen Menschen – ganz gleich ob Freunde, Bekannte, Arbeits- oder Obdachlose, Flüchtlinge oder auch Prominente gerne nennen ließ – war nach langer, schwerer Krankheit gerade wieder in Form gekommen.

„Eddi“ trat entschieden für die Rechte der sozial benachteiligten Menschen ein, kämpfte engagiert mit Würdenträgern und Verantwortlichen aus Kirche und Politik, um für die „kleinen Leute“ das Optimalere herauszuholen und dies stetes mit Liebe und Respekt gegenüber den Menschen und dem ihm ganz eigenen Humor.

In stillem Gedenken und mit einem ganz großen DANK! an Eddi.

Günter Weber

10 Jahre „Bündnis für Menschenwürde und Arbeit“

Am 20. November feierte das regionale Bündnis (Städteregion Aachen, Düren, Linker Niederrhein) in Mönchengladbach sein zehnjähriges Bestehen.

Es wurde federführend vom kürzlich leider verstorbenen **Pfarrer Eddi Erlemann** gegründet.

Ziel des Bündnisses ist es, auf Gerechtigkeitsdefizite in Arbeitswelt und Gesellschaft aufmerksam zu machen und eine Lobby mit und für Menschen zu bilden, deren Stimme wenig Gehör findet. Das drückte sich im Lauf der Jahre u.a. in Aktionen aus wie einer Mahnwache für den Erhalt der Arbeitslosenzentren in NRW, einer Demo gegen Sozialabbau, der „Klagemaueraktion“ in der ganzen Region oder der „Ethiktagung von unten“ im November 2013.

Außerdem gibt das Bündnis etwa dreimal jährlich den „Bündnisbrief“ zu sozial- und gesellschaftspolitischen Fragen heraus. Getragen wird das Bündnis sowohl von Einzelpersonen wie auch von Organisationen.

Wolfgang Fels



10 Jahre gegen
Sozialabbau –
Bündnis für
Menschenwürde
und Arbeit



Die Broschüre „40 Jahre Synodenbeschluss Kirche und Arbeiterschaft / 35 Jahre pastoraler Schwerpunkt im Bistum Aachen“ und zugleich Dokumentation der Veranstaltung am 12. März 2015 in Aachen ist zum Preis von **8,00 EUR** beim KETELLER-Verlag GmbH erhältlich.

Telefon: 09972-9414-51

Fax: 09972-9414-55

E-Mail: kontakt@ketteler-verlag.de

Homepage: www.ketteler-verlag.de

Die KAB Jahreskerze 2016 ist da!



Die Jahreskerzen des KAB Diözesanverbandes Aachen der vergangenen Jahre sind mittlerweile zu beliebten - teilweise recht schnell vergriffenen - Geschenken und sogar zu gesuchten Sammlerstücken geworden. Auch für das Jahr 2016 gibt es wieder eine wunderschöne KAB Jahreskerze.

Mit dem Kauf der KAB Jahreskerze 2016 unterstützt ihr / unterstützen Sie, die Projekte der Flüchtlingsarbeit im KAB Diözesanverband Aachen. Viele ehrenamtliche KAB Mitglieder helfen aktiv bei der Organisation von Sprachunterricht, bei der Integration Jugendlicher in eine Ausbildung sowie bei der Beratung arbeitssuchender Flüchtlinge mit.

Die KAB Jahreskerze 2016 gibt es in allen KAB Dienststellen und bei vielen KAB Gruppen vor Ort.



Werbemittel Vanille für unsere Aktion Weltnotwerk



Teilen und Beteiligen

Feinste Bourbon Vanille aus Madagaskar

> Die KAB und die Königin der Gewürze <

Dem AK-Madagaskar der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) der Diözese Aachen ist es auch in diesem Jahr gelungen, zur Back- und Adventszeit 2015 von der KAB Partnerbewegung (IRAY AINA) in Madagaskar als Direktimport gerecht bezahlte Vanille (gemäß den Zertifizierungskriterien des gerechten Handels) in feinsten Qualität zu erhalten.

Echte Bourbon-Vanille aus Madagaskar solch erlesener Qualität mit dem typisch ausgewogenen Aroma wird von Gourmetköchen auch „die Königin der Gewürze“ genannt. In vielen Kulturen wird zu dem auf die nervenberuhigende, die Seele besänftigende, stimmungsaufhellende, Herz und Hirn stärkende, ja sogar aphrodisierende Wirkung der Vanille hingewiesen.

Über viele KAB Gruppen und über die KAB Zentren



ist die „Königin der Gewürze“ ab sofort – einzelverpackt in Glasröhrchen mit Korkverschluss – zu erhalten.

Preis: nur 1,50 €/Stück
(auch wieder als Vanillezucker)

Der Erlös geht an das Weltnotwerk der KAB als finanzielle Hilfe zur Sicherung der zahlreichen internationalen Projekte und Partnerschaften. U.a. fördert das Weltnotwerk die Aachener KAB Projekte Madagaskar (Iray Aina) und Kap Verde (Katholische Aktion).

Günter Weber

KAB Zentrum Aachen, Martinstr. 6, 52062 Aachen,
Tel. 0241-400180, E-Mail: kontakt@kab-aachen.de sowie

KAB Zentrum Krefeld, Spinnereistr. 28, 47805 Krefeld,
Tel. 02151-315528,

Impressum „Aachener Impulse“

Auflage: 3.000 Ex.

Redaktion

Günter Weber (verantwortlich)
KAB-Diözesanverband Aachen
Martinstraße 6, 52062 Aachen
Tel.: 0241 / 40018-0, Fax: 0241 / 40018-50
kontakt@kab-aachen.de, www.kab-aachen.de

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe:

Johannes Bindels (Aachener Zeitung und Super Sonntag)
Ingrid Flocken (Rheinische Post Kempen), Wolfgang Fels,
Volker Klüppel, Torsten Reimers © Pier53, Ilse Schmitter,
Agnes Schnieders, F. Schweitzer, Günter Weber, Ralf Welter,
Hartmut Wellssow

Ansprechpartner/innen in den KAB-Zentren:

Aachen

Bezirksverbände Aachen-Stadt und Eifel,
Aachen-Land und Düren, Tel.: 0241 / 4001860
Agnes Schnieders, agnes.schnieders@kab-aachen.de

Krefeld

Bezirksverbände Heinsberg, Mittlerer Niederrhein und
Mönchengladbach, Tel.: 02151 / 315528
Elisabeth Brack, elisabeth.brack@kab-aachen.de
Günter Weber, guenter.weber@kab-aachen.de

Druck & Layout: TIAMATDruck GmbH, Düsseldorf,
www.tiamatdruck.de, mail@tiamatdruck.de

Gedruckt auf Circle Matt Recycling Papier

NOUS SOMMES UNIS!

(WIR SIND VEREINT!)